

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

**Donnerstag, 21. Jänner 1988**

**Blatt 102**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## **Kommunal/Lokal:**

- Tage der Offenen Tür in der Fachschule für wirtschaftliche Berufe (103)
- „Fahrt zum Schnee“ auch in den Semesterferien (104)
- U 3-Tunnel im Abschnitt Schlachthausgasse fertig (105)
- Das Gesundheitswesen im Jahr 2000 (106/107)
- Hand im Videorecorder eingeklemmt (nur FS)

## **Kultur:**

- Zeitgenössisches Musikfest „Wien Modern“ (108)
- „Widerstand in Wien“ (108)

## **Tage der Offenen Tür in der Fachschule für wirtschaftliche Berufe**

Wien, 21.1. (RK-LOKAL) Tage der Offenen Tür gibt es am 27. und 28. Jänner in der Fachschule für wirtschaftliche Berufe in 9, Hahngasse 35.

Für interessierte Schülerinnen und Schüler, die nach Absolvierung der 8. Schulstufe eine Fachausbildung in haushaltstechnischer oder kaufmännischer Richtung in der Haushaltungsschule oder der Fachschule für wirtschaftliche Berufe anstreben, gibt es von 9 bis 14 Uhr Führungen und zahlreiche Informationen. Anmeldungen für die Führungen sind unter der Telefonnummer 34 92 96 erbeten. (Schluß) jel/bs

## **„Fahrt zum Schnee“ auch in den Semesterferien**

Wien, 21.1. (RK-LOKAL) Auch in den Semesterferien (täglich vom 1. bis 5. Februar) bietet das Sportamt der Stadt Wien Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Aktion „Fahrt zum Schnee“ die beliebten Skifahrten in die schönsten Skigebiete in Nähe der Bundeshauptstadt an.

Jugendliche haben einen täglichen Kostenbeitrag von 90 Schilling, Begleitpersonen von 130 Schilling zu entrichten.

Die Abfahrten erfolgen täglich mit den Bussen um 7.30 Uhr vom Rathausplatz (Rathausaufgang), die Rückkehr ist jeweils für 18 Uhr vorgesehen.

Karten für die Semesterskifahrten werden am 25. und 26. Jänner von 15 bis 19 Uhr im Sportamt, Wien 1, Ebendorferstraße 4, 1. Stock, Zimmer 104, abgegeben. Nachmeldungen sind vom 1. bis 4. Februar im Sportamt von 8 bis 11 Uhr möglich.

Nähere Auskünfte erhalten Interessierte unter der Rufnummer 42 800/2799 oder 2733.

### **Als Alternative: Semesterskikurs aufs Klippitzthörl**

Mädchen und Burschen im Alter von 8 bis 15 Jahren aufgepaßt! Wer die kompletten Semesterferien mit Skifahren verbringen will, dem bietet das Sportamt der Stadt Wien einen tollen Skikurs auf dem Klippitzthörl im Oberen Lavanttal in Kärnten an. Ausgesuchtes Lehr- und Betreuungspersonal wird für Skiunterricht und Pistengaudi ebenso wie für die tägliche Abendgestaltung sorgen.

Im Preis von 2.350 Schilling sind die Fahrt, Unterkunft, Vollpension, Kursbeitrag, Abendgestaltungen und Skirennen inbegriffen. Die Liftkarte (6 Lifte) für die gesamte Kursdauer kostet zusätzlich 500 Schilling.

Abfahrt ist am 30. Jänner um 13 Uhr am Friedrich-Schmidt-Platz 1, Ankunft am 7. Februar um ca. 15 Uhr (Auskünfte unter Tel. 42 800/2799 bei Dipl.-Sportlehrer Skoczowsky). (Schluß) hof/gg

### **U 3-Tunnel im Abschnitt „Schlachthausgasse“ fertiggestellt**

Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Der Bauabschnitt „Schlachthausgasse“ der U 3 im dritten Bezirk ist 600 Meter lang und wird zum Großteil in offener Bauweise errichtet. Ein 75 Meter langes Teilstück mußte wegen des Hauses Kleingasse 2, das mitten in der U-Bahn-Trasse liegt, in geschlossener Bauweise vorgetrieben werden. Die Fertigstellung dieses Tunnels wurde Donnerstag in Anwesenheit von Verkehrsstadtrat Johann HATZL, Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN sowie zahlreicher Anrainer mit dem „Tunneldurchschlag“ gefeiert.

Trotz des kurzen Bereiches waren die Arbeiten nicht einfach. So mußte aus Sicherheitsgründen der Boden unter dem Objekt Kleingasse 2 verfestigt werden. Erst nach Abschluß der Injektionsarbeiten und dem Absenken des Grundwassers konnte mit den Vortriebsarbeiten begonnen werden. Zur Sicherung beim Ausbruch wurden Spritzbeton mit Baustahlgitter und stählerne Ausbaubögen verwendet. Nun konnten die Vortriebsarbeiten mit dem Erreichen der Schlitzwand im Zielschacht erfolgreich abgeschlossen werden.

Auch in den anderen Bereichen des Bauabschnittes sind die Arbeiten weit gediehen. Von der Leonhardgasse bis vor das Haus Kleingasse 2 wurden der „Stahlstreifenhorizont“, die Träger und Roste der Tunneldecke sowie Teile der Sohlplatten für den zweigleisigen Tunnel hergestellt. Die Unterföhrung des Hauses Leonhardgasse 1 konnte abgeschlossen werden.

Im Bereich des eingleisigen Streckentunnels vor dem Haus Kleingasse 2 wurden die Tunneldecke und die Sohlplatte hergestellt. Im Bereich der Station „Schlachthausgasse“, zwischen der Kleingasse und der Würtzlerstraße, konnten ein Teil der Träger und Roste der Tunneldecke, der Sohlplatten und Tunnelwände hergestellt werden. Der Individualverkehr mußte örtlich umgeleitet werden. Um den Straßenbahnbetrieb in der Schlachthausgasse während der Bauarbeiten aufrecht zu erhalten, wurde eine eigene Straßenbahnverkehrsbrücke eingebaut. Die Häuser Schlachthausgasse 24 A und Markhofgasse 2 wurden mit hydraulischen Pressen aus Stahlkonstruktionen umgelagert, um den U-Bahn-Tunnel im Bereich dieser Objekte herstellen zu können. Die Schlitzwandarbeiten konnten mit der Herstellung der restlichen Schlitzwände in der Schlachthausgasse abgeschlossen werden.

Der Streckentunnel von der Würtzlerstraße bis zur Erdbergstraße wurde mit der Herstellung der Deckenplatte, der Insolierung und der Schüttung fertiggestellt.

Die Gesamtkosten dieses Bauabschnittes betragen rund eine Milliarde Schilling. Bisher wurden schon 320 Millionen Schilling ausgegeben. Ende 1989 werden die Rohbauarbeiten in diesem Bereich beendet, die Betriebsaufnahme der U 3 von Erdberg bis zum Volkstheater wird am 31. März 1991 erfolgen. (Schluß) roh/bs

## **Das Gesundheitswesen Im Jahr 2000**

### **Medizinische bzw. organisatorische Aufgaben und Probleme**

Wien, 21.1. (RK-KOMMUNAL) Zivilisations- und Alterskrankheiten sowie Krankheiten infolge Umweltbelastungen werden ebenso zunehmen wie psychische und psychosomatische Störungen. Hingegen wird es — von der AIDS-Problematik abgesehen — keine neuen infektiösen Massenerkrankungen geben. Der Gesundheitserziehung bzw. -beratung wird besondere Bedeutung zukommen. Ferner werden Ärzten und Patienten neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Dies sind einige der wesentlichsten Ergebnisse bzw. Prognosen, die von den Teilnehmern des Projektes „Medizin und Gesundheit 2000“ bisher erstellt und von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend in seiner „Gesundheitspolitischen Presserunde“ vorgestellt wurden.

### **Mehr als 1.600 Teilnehmer**

Rund 1.200 Ärzte und 400 Angehörige anderer medizinischer Berufsgruppen haben sich im Rahmen dieses Projektes im Laufe des vergangenen Jahres über Einladung des Gesundheitsstadtrates in acht Arbeitskreisen bzw. 100 Arbeitsgruppen mit den zu erwartenden Entwicklungen und Veränderungen des Gesundheitswesens beschäftigt. Insgesamt wurden 10 Fragen gestellt, die sich auf die Zukunft der Medizin und des Gesundheitswesens bezogen. Eine Auswertung der Antworten auf die ersten fünf Fragen liegt nunmehr vor.

### **Neues medizinisches Angebot**

Das „Medizinische Angebot“ wird sich, wie Stacher erklärte, bis zum Jahr 2000 wesentlich verändern. Dafür einige Prognosen als Beispiele:

- Die Zahl der Transplantationspatienten wird zunehmen.
- Die Sterblichkeitsrate bei Krebspatienten wird abnehmen.
- Steigen wird der Bedarf an Blutkonserven bzw. Thrombo- und Erythrozytenkonzentraten.
- Es wird schmerzfreiere Untersuchungs- und Behandlungsverfahren geben.
- Notwenig wird ferner eine physiko- und ergotherapeutische Basisversorgung — z.B. durch mobile Ergotherapeuten — sein.
- Zu den „forcierten“ medizinischen Gebieten werden die konservierende Zahnbehandlung, die Prävention, Prophylaxe und die Implantologie zählen.
- Bis zum Jahr 2000 muß außerdem ein flächendeckendes Notarztsystem durch Hubschrauber und Notarztwagen installiert werden. Damit ist auch die Errichtung von unfallchirurgischen Abteilungen in allen Schwerpunktkrankenhäusern Österreichs verbunden.

### **Differenzierung der Medizin**

Auf die Frage nach einer weiteren Differenzierung der medizinischen Fächer wurde vor allem festgestellt, daß es notwendig sein wird, eine neue Gewichtung in Richtung Vorbeugung, Allgemeinmedizin, Rehabilitationsmedizin und ganzheitliches Denken zu setzen. Anstelle einer zu starken Differenzierung der bereits jetzt hochspezialisierten Fächer sollte, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher erklärte, die Kooperation verbessert werden. So wäre es empfehlenswert, neue Integrationsfächer, wie Präventivmedizin, Umwelt-, Sozial- und Arbeitsmedizin, Rehabilitation und Geriatrie, zu forcieren.

### Ärzte in die Planung einbeziehen

Über die Diskussion in den Arbeitskreisen berichteten Univ.-Prof. Dr. Friedrich KUBICEK, Vorstand der Internen Abteilung und Ärztlicher Direktor des Elisabeth-Spitals, Diplomassistentin Sylvia MERRIAUX von der Schule für den physiko-therapeutischen Dienst am Wilhelminenspital und Dr. Hannes SCHMIDL vom Anstaltenamt (Magistratsabteilung 17). Als wesentlichste Forderungen wurden dabei unter anderem der Ausbau der Rehabilitationsmöglichkeiten, die Schaffung von Gemeinschaftspraxen sowie die Einbeziehung von Ärzten bei der Planung von Wohnbau-Großprojekten genannt. (Schluß) zi/bs

Forts. von Blatt 106

## **Zeitgenössisches Musikfest „Wien Modern“**

Wien, 21.1. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet vom 26. Oktober bis 21. November 1988 erstmals gemeinsam mit der Gesellschaft der Musikfreunde und der Wiener Konzerthausgesellschaft das zeitgenössische Musikfest „Wien Modern“. Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK und der künstlerische Leiter des Festivals, Generalmusikdirektor Claudio ABBADO, stellten am Mittwoch gemeinsam mit den Organisatoren Dr. Thomas ANGYAN, Dr. Rainer BISCHOF und Alexander PEREIRA, das Programm der Konzertreihe vor, die dem Schaffen der Komponisten György Ligeti, Luigi Nono, Pierre Boulez, György Kurtag und Wolfgang Rihm gewidmet ist.

Kulturstadtrat Dr. Pasterk wies auf die Bedeutung dieser Initiative im Sinne einer Kulturpolitik hin, die der Internationalität Wiens und der Öffnung zum Zeitgenössischen verpflichtet ist. „Wien Modern“ sei in dieser Hinsicht als weiterer wichtiger Schritt auf dem Gebiet der Musik zu sehen.

Ansatzpunkt des diesjährigen Festivals ist das Schaffen der Komponisten der Wiener Schule und deren Ausstrahlung über Jahrzehnte hinweg. Neben den Komponistenportraits von Ligeti, Nono, Boulez, Kurtag und Rihm finden sich daher auch Werke von Schönberg, Berg und Webern im Programm der insgesamt 30 Konzerte, die im Musikvereinsgebäude, im Konzerthaus und in der Secession stattfinden. Dirigenten wie Claudio Abbado, Michael Gielen, Friedrich Cerha und Pierre Boulez und Ensembles wie die Wiener Philharmoniker, das ORF-Sinfonie-Orchester, das Chamber Orchestra of Europe, das Ensemble „die reihe“, das Ensemble modern, das Ensemble InterContemporain, das Ensemble Kontrapunkte und das Ensemble des 20. Jahrhunderts sowie viele namhafte Solisten garantieren für höchstes musikalisches Niveau bei den Ausführenden.

Die Stadt Wien trägt zur Finanzierung des Festivals 5,8 Millionen Schilling bei, der Bund eine Million. Der Großteil der Konzerte kann mit einem Generalpaß um 400 Schilling besucht werden. Für die restlichen Konzerte berechtigt der Paß zu um 20 Prozent ermäßigten Eintrittskarten. (Schluß) gab/gg

## **„Widerstand in Wien“**

### **Podiumsgespräch im Rahmen der Wiener Vorlesungen**

Wien, 21.1. (RK-KULTUR) Die nächste Veranstaltung im Rahmen der Wiener Vorlesungen, am Donnerstag, dem 28. Jänner, ist dem Thema „Widerstand in Wien“ gewidmet. Unter der Moderation von Minister a.D. Franz KREUZER diskutieren Sektionschef i.R. Ferdinand KÄS, Dr. Wolfgang LAUBER, die Architektin Margarete SCHÜTTE-LIHOTZKY, Univ.-Lektor Dr. Wolfgang NEUGEBAUER, Dr. Ella LINGENS und Univ.-Prof. Dr. Erika WEINZIERL.

Die Podiumsdiskussion beginnt um 19 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses. (Schluß) red/rr